

Schulhaus Schädprüti

Berücksichtigung der öffentlichen Quartierinteressen bei der Umnutzung

Eingabe Quartierverein Seeburg – Würzenbach – Büttenen
zuhanden Stadt Luzern, Baudirektion, Januar 2012

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	2
2	Quartier-Rundtisch	2
2.1	Teilnehmer	2
2.2	Diskussionsergebnisse Quartier-Rundtisch	3
2.3	Positionen Arbeitsgruppe	3
3	Aktueller Stand	4
4	Position Quartierverein	4
4.1	Unterstufenzentrum	4
4.3	Musikschule	5
4.2	Quartierzentrum	5
4.3	Aspekt Verkehrssicherheit	5
5	Weiterentwicklung der Ideen	6

1 Ausgangslage

Das 1973 eröffnete Schulhaus Schädri befindet sich in einem baulich schlechten Zustand und ist dringend sanierungsbedürftig. Den Anforderungen an einen modernen Unterricht und Schulbetrieb wird das Gebäude schon seit längerem nicht mehr gerecht. Die Analyse der Volksschule hat gezeigt, dass auch mit sehr grossem Sanierungsaufwand keine optimale Anpassung möglich ist. Da die Heilpädagogische Schule HPS im Zusammenhang mit den Veränderungen durch die integrative Förderung seinen Pavillon in der Schulanlage Würzenbach aufgibt, hat die Volksschule entschieden, den Betrieb im Schulhaus Schädri einzustellen und sämtliche Funktionen in die nahe gelegene Schulanlage Würzenbach zu integrieren. Spätestens im Sommer 2013 wird das Gebäude des Schulhauses Schädri leer stehen; eine neue Nutzung ist noch nicht definiert.

Der Entscheid der Volksschule ist im Sommer 2011 kommuniziert worden und hat insbesondere bei der Elternschaft Betroffenheit ausgelöst. Für viele Quartierbewohner stellt sich darüber hinaus die Frage, wie das Gebäude ab Sommer 2013 genutzt wird. Da es sich um ein öffentliches Gebäude im Zentrum des Quartiers handelt, besteht ein legitimes Interesse, über die künftige Nutzung mitzudiskutieren. An den Quartierverein sind verschiedene Gruppen von Interessierten herangetreten, weshalb er den jährlich stattfindenden Quartier-Rundtisch als Plattform für die Diskussion zum Thema Schulhaus Schädri zur Verfügung gestellt hat. Ziel war:

- Bedürfnisse aus dem Quartier für die künftige Nutzung der leer stehenden Räume zu erfassen,
- Randbedingungen im Zusammenhang mit der geplanten Schliessung definieren (z. B. Sicherheit Schulweg),
- Arbeitsgruppe aus ca. 5 – 6 Personen bilden, die das Thema weiterbearbeiten.

2 Quartier-Rundtisch

2.1 Teilnehmer

Teilgenommen folgende Vereine und Gruppen, vertreten mit 25 Personen:

- Aktives Alter
- Büttenekommission
- Club junger Familien
- Damensportclub Würzenbach
- Elternmitwirkung der Schulhäuser Büttene, Schädri und Würzenbach
- Guggenmusig Glatzesträhler
- IG Schädri
- Johanneschor
- Jungwacht St. Johannes
- Kirchenrat Katholische Kirchgemeinde
- Midnight Projekte Schweiz
- Pétanque Club Würzenbach
- Pfarrei St. Johannes
- shin do kan luzern,
- Spielgruppe Würzenbach – Büttene
- Sportclub Würzenbach

- Quartierarbeit Kinder und Jugendliche
- Quartierpolizist
- Quartierverein Seeburg – Würzenbach – Büttenen
- Verein Würzenbachfest

2.2 Diskussionsergebnisse Quartier-Rundtisch

In drei Gruppen wurden über die Bedürfnisse des Quartiers hinsichtlich einer künftigen Nutzung der Schulanlage diskutiert. Die Palette der Ideen war breit. Unter anderem wurde sogar das Szenario eines Abbruchs des Gebäudes bespielt.

Oft genannt wurde das Bedürfnis nach Räumen für die Musikschule, da der Südpol sehr weit entfernt liegt. Weitere Nutzungsvorschläge waren ein Mittagstisch und/oder Hort, ein Quartierbüro, Werkräume, Räume für die Vereine, ein Jugendtreff oder Räume für Nachhilfeunterricht und Therapieräume. Von einigen Anwesenden wurde aber auch die Schliessung der Schule in Frage gestellt. Vorgeschlagen wurde etwa, dass wenigstens die 1. und 2. Klasse im Schulhaus Schädprüti belassen werde, zumal sich auch die Frage stellt, ob nicht allenfalls in wenigen Jahren der Schulraum im Würzenbach knapp werden könnte.

Anschliessend an die Präsentation der Gruppendiskussionen formierte sich eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der IG Schädprüti, der Elternvertretung, der Pfarrei St. Johannes, der Quartierarbeit Kinder und Jugendliche sowie des Quartiervereins. Zielsetzung war, nach einem Augenschein des Schulhauses Schädprüti ein Positionspapier zuhanden Baudirektion zu erstellen.

2.3 Positionen Arbeitsgruppe

Am 25. Oktober 2011 fand eine Begehung zusammen mit dem städtischen Verantwortlichen für die Schulraumplanung statt. Ebenfalls teilgenommen hat ein Projektleiter der Baudirektion, der mit der Prüfung des Schulhauses für eine Zwischennutzung (Ateliers etc.) beauftragt worden war.

Die Begehung hat allen Teilnehmenden bestätigt, dass das Schulhaus für einen zeitgemässen Schulbetrieb im bisherigen Umfang tatsächlich nicht mehr geeignet ist. So fehlen v.a. Gruppenräume sowie Vorbereitungsräume für die Lehrenden. Für den Turnunterricht müssen die Schülerinnen und Schüler jeweils ins Würzenbach Schulhaus dislozieren.

In der Arbeitsgruppe herrschte Konsens, dass das Schulhaus Schädprüti weiterhin als Ort der öffentlichen Nutzung für das Quartier zu erhalten sei, eine ausschliesslich Nutzung durch Private wurde unisono als nicht wünschbar taxiert. Es schälten sich jedoch zwei Positionen mit unterschiedlichen Gewichtungen heraus:

- Die Elterngruppierung IG Schädprüti macht sich für eine Nutzung des Schulhauses Schädprüti als Unterstufenzentrum mit Kindergarten, 1./2. Primarschulklasse, Musikschule und Tagesstrukturen wie Hort etc. stark. Die Nutzung für andere Quartierzwecke wird dabei nicht ausgeschlossen.
- Die anderen Mitglieder der Arbeitsgruppe sehen den Auszug der Volksschule als Chance, das Schulhaus Schädprüti bzw. Teile davon als Quartierzentrum zu nützen. Die Führung eines Unterstufenzentrums im Schulhaus Schädprüti wird als nicht zwingend erachtet. Sollte der Bedarf dafür aber tatsächlich ausgewiesen werden, wäre ein Betriebsmodell zu entwickeln, das Schulnutzung und Quartierzentrum integriert.

3 Aktueller Stand

Die Arbeitsgruppe des Quartier-Rundtischs hat nach dem 25. Oktober nicht mehr getagt. Die IG Schädri hat die Arbeiten an ihrem Konzept für ein Unterstufenzentrum unabhängig vorangetrieben. Die Gruppe Quartierzentrum hat darauf verzichtet, ihre Ideen weiter zu konkretisieren, da sie es für wenig zielführend hielt, völlig abgekoppelt von den zuständigen Behörden und ohne ausreichende Kenntnis der Rahmenbedingungen und bestehenden Planungen Modelle zu entwickeln.

Inzwischen hat die mit der Erarbeitung einer Objektstrategie beauftragte städtische Dienstabteilung Immobilien eine Projektorganisation eingesetzt, in der die interessierten Kreise vertreten sein sollen. Der zuständige Projektleiter hat für den 27. Januar 2012 zu einem Austausch eingeladen. Teilnehmen werden die kirchliche Jugendarbeit, die an diesem Datum auch die städtische Quartierarbeit für Kinder und Jugendliche vertritt, die IG Schädri und der Quartierverein.

Mittlerweile ist auch bekannt, dass eine Zwischennutzung aus rechtlichen Gründen nicht in Frage kommt. Zwei Privatschulen haben ihr Interesse am Schulhaus Schädri bekundet.

4 Position Quartierverein

4.1 Unterstufenzentrum

Der Quartierverein bedauert zwar die Aufhebung der Primarschule im Schulhaus Schädri, opponiert ihr aber nicht. Die Führung als Unterstufenzentrum erachtet er nicht als sinnvoll, da auch mit einer Reduktion der Klassen nicht alle Funktionen im Schulhaus Schädri abgedeckt werden könnten und für den Turnunterricht weiterhin die Dislozierung in die Schulanlage Würzenbach nötig wäre.

Der Nutzen für das Quartier durch ein Unterstufenzentrum im Schulhaus Schädri steht in keinem Verhältnis zu den dafür notwendigen Aufwendungen bei Investition und Betrieb. Die nicht weit entfernte Schulanlage Würzenbach eignet sich für den Um- und Ausbau als schulisches Zentrum des Quartiers: Es wird nicht nur der Pavillon der HPS frei, es bestehen auch Reserveflächen für den Bau von weiterem Raum für Schule und Tagesstruktur. Dies zeigt sich etwa darin, dass im Schulhaus Würzenbach gemäss Erhebungen im Jahr 2008¹ jedem Lernenden 73 m² an Pausenfläche zur Verfügung stehen. Das ist 2.5 Mal so viel wie im Durchschnitt der Stadtschulen, immer noch fast 2 Mal so viel wie in der am zweitbesten mit Pausenfläche ausgestatteten Schulanlage Geissenstein und 12 Mal so viel wie im Schulhaus Schädri.

Zu bedenken ist auch, dass die Siedlungsentwicklung mit Familienwohnungen in den letzten Jahren v.a. im Perimeter der mittleren und oberen Schädristrasse stattgefunden hat. Mit der neuen Bau- und Zonenordnung wird die Hochhüliweid künftig ebenfalls noch stärker mit Familienwohnungen bebaut werden. Ein Unterstufenzentrum im Schulhaus Schädri stünde angesichts dieser Entwicklungen am falschen Ort. Abgesehen davon: Dass Unterstufenkinder in der Lage sind, einen längeren Schulweg ohne Schaden zu bewältigen, zeigen die Kinder aus der Lützelmatte, einem anderen Einzugsgebiet des Schulhauses Schädri.

¹ B+A 12/2008 „Volksschul-Pausenplätze: Bedeutung, Gestaltung, Unterhalt und Erneuerung“, S. 15 f.

Ein letzter Punkt ist die Frage, ob ein isoliertes Unterstufenzentrum pädagogisch und sozial überhaupt Sinn macht, wird dadurch doch die altersmässige Segregation weiter verstärkt und der Übungsraum für den Umgang verschiedener Altersgruppen miteinander zusätzlich eingeschränkt.

4.3 Musikschule

Im Gegensatz zu einem Unterstufenzentrum unterstützt der Quartierverein eine Teilnutzung der Räumlichkeiten des Schulhauses Schädri für die Musikschule. Die Wege in den Südpol sind für die Schülerinnen und Schüler aus unserem und den angrenzenden Quartieren sehr weit, mitunter sind sie mit dem Stundenplan kaum in Einklang zu bringen, v.a. wenn noch Ensemble-Unterricht anfällt oder wenn ein Sport ausgeübt wird.

Die Rückfrage bei der Musikschule hat das Interesse an einer Nutzung der Räumlichkeiten des Schulhauses Schädri bestätigt.

4.2 Quartierzentrum

Regierung und Parlament anerkennen die integrative Leistung der Quartiere für eine grösser werdende Stadt. Mit ihren kleinräumigen Strukturen wächst ihre Bedeutung als identitätsstiftender Bezugsort. Um diese Funktion erfüllen zu können, soll die Lebensqualität der Quartiere erhalten und gefördert werden.²

Das Quartier Seeburg – Würzenbach – Büttenen hat zweifellos bereits eine hohe Lebensqualität mit seinem grossen Anteil an Grünflächen, einer gut ausgebauten Infrastruktur und einem breiten Dienstleistungsangebot. Stadt und katholische Kirchgemeinde engagieren sich im Quartier stark in der Kinder- und Jugendarbeit. Die Turnhalle Würzenbach wird am Samstagabend dem sozialpädagogisch orientierten Sport- und Freizeitangebot „Powerplay“ für die Quartierkinder im fortgeschrittenen Primarschulalter zur Verfügung gestellt. Mit Einrichtungen wie der Freizeitanlage Hochhüslweid, dem Büttenentreff, dem Mehrzweckraum des Schulhauses Büttenen oder dem Würzenbachsaal der katholischen Kirche St. Johannes gibt es Räumlichkeiten für Vereins- und private Anlässe.

Wie der Quartierrundtisch, aber auch die Rückmeldung der Quartierarbeit für Kinder und Jugendliche gezeigt hat, fehlt es jedoch an Räumlichkeiten für eine Nutzung durch kleinere Gruppen oder Freizeitaktivitäten, die nicht so einfach in der eigenen Wohnung ausgeübt werden können (z.B. Übungsräume für Musik, Werkräume oder Rückzugsräume für Jugendliche, wo sie miteinander auch einmal autonom chillen können). Mit der Absicht der Stadt, in den Quartieren nebst der Kinder- und Jugendarbeit vermehrt Projekte für Kleinkinder sowie Seniorinnen und Senioren zu fördern, dürfte sich der Bedarf an Räumlichkeiten zusätzlich erhöhen. Hier könnte das Schulhaus Schädri mit seiner Lage in der Kernzone des Quartiers neue Möglichkeiten eröffnen (-> intergenerationelle Begegnungszone). Da das Quartier Seeburg – Würzenbach – Büttenen stark gekammert ist, würde ein Quartierzentrum an diesem Ort verstärkt identitätsstiftend wirken.

4.3 Aspekt Verkehrssicherheit

Bereits heute unbefriedigend, bei einer Verlegung des Schulbetriebs vom Schädri in die Schulanlage Würzenbach aber nicht mehr vertretbar: gefährliche Verhältnisse bei der

² Gesamtplanung 2011-2015; B+A 12/2011 „Quartier- und Stadtteilpolitik. Potenziale nutzen, Freiwilligenarbeit stärken“

Strassenquerung. Eine erste Begehung mit dem Quartierpolizisten Roger Huber hat Handlungsbedarf insbesondere im Bereich Post/Perry-Markt aufgezeigt.

Nachdem in jüngster Zeit schweizweit tragische Unfälle mit Todesfolge darauf aufmerksam gemacht haben, dass Fussgängerstreifen häufig falsche Sicherheit vorgeben, fordert der Quartierverein die systematische Überprüfung der Fussgängerstreifen im Quartier und die Durchführung von Massnahmen wo nötig.

5 Weiterentwicklung der Ideen

Der Quartierverein ist sich bewusst, dass die Finanzlage der Stadt äusserst angespannt ist und die künftige Nutzung des Schulhauses Schädprüti wirtschaftlich tragbar sein muss. Dies wird aufgrund des dringlichen umfassenden Sanierungsbedarfs nicht einfach sein.

Der Quartierverein ist aber der Überzeugung, dass mit einer gemischten Nutzung die Quartierinteressen gewahrt werden können. Dabei ist mit einzubeziehen, dass das Schulhaus Schädprüti mit der Zivilschutzanlage nebst dem oberirdischen einen grossen unterirdischen Teil hat, der besser als bisher nutzbar gemacht werden sollte.

Der Quartierverein wirkt gerne an der Entwicklung einer wirtschaftlich tragbaren, die Quartierinteressen berücksichtigenden Lösung mit und bringt dabei seine Kenntnisse und Verbindungen im Quartier mit ein. In diesem Sinn freut er sich auf eine Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der Stadt und weiteren Kräften im Quartier.